

Kunst am und im Bau

Das Museum für Moderne Kunst ist ein Ort für (Kunst-)Begegnungen

Streng genommen befindet es sich gar nicht in der Braubachstraße, denn die Adresse des MMK wie das Museum für Moderne Kunst kurz und knapp genannt wird, ist die Domstraße 10. Aber weil der Eingang ganz in der Spitze des „Tortentstücks“ liegt – so wird das MMK wegen seiner Form übrigens auch genannt –, und diese direkt auf die Braubachstraße zeigt, wollen wir es an dieser Stelle einmal nicht allzu genau nehmen. Schließlich gilt das 1991 eröffnete Haus, das vom Wiener Architekten Hans Hollein, Vater des in Frankfurt noch immer herzlich vermissten späteren Direktors der Kunsthalle Schirn, Stadel und Liebieghaus, Max Hollein, entworfen wurde, nicht nur als einer der spektakulärsten Museumsbauten der Postmoderne, sondern auch als eine der wichtigsten Institutionen der zeitgenössischen Kunst. Seine Sammlung umfasst über 5000 hochkarätige Werke und Werkgruppen von den 1960er Jahren bis zur Gegenwart. Der Grundstock wurde durch den Ankauf wichtiger Werke aus der Sammlung des Darmstädter Indus-triellen Karl Ströher gelegt.



Foto: visitfrankfurt/Holger Ullmann

Von Beginn an ist das Haus weniger Musentempel denn ein offener Ort der Auseinandersetzung. Neben dem Haupthaus gibt es zwei weitere Dependancen: Das MMK2 im TaunusTurm unweit des Bahnhofsviertels, in dem im Wechsel die aktuellsten Werke der Sammlung sowie Neuproduktionen gezeigt werden, und das MMK3 im ehemaligen Frankfurter Hauptzollamt, das schräg gegenüber des Haupthauses tatsächlich auf der Braubachstraße liegt. Hier werden neue Positionen der Gegenwartskunst, Kooperationen und Veranstaltungen präsentiert.

► Museum für Moderne Kunst MMK
Domstraße 10, 60311 Frankfurt
www.mmk.art

Traditionsreiche Herzensbotschafter

Hier macht man sich auf zu einer wunderbaren Entdeckungsreise in eine liebevolle Welt kleiner und großer Geschenkeideen aus dem Erzgebirge und dem Schwarzwald, die allesamt aus ausgewählten Manufakturen stammen. Bei „Handwerkskunst Frankfurt“ findet man nicht nur die weltbekanntesten Engel von Wendt & Kühn, meisterhafte mechanische Spieldosen ganz unterschiedlicher Handschriften und Klangfarben oder vielgestaltige Weihnachtspyramiden, sondern auch Räucherstäbchen, Nusssnacker oder die berühmten Schwarzwälder Kuckucksuhren der Firma Hönes. Und so werden in dem seit 2009 bestehenden Geschäft nicht nur Kindheitsereignisse wach, sondern man findet auch schöne Überraschungen, die sich als Mitbringsel eignen – als Herzensbotschafter für einen Liebstenmenschen oder einfach auch mal für sich selbst.



► Braubachstraße 39 ► www.handwerkskunst-frankfurt.de

Im Rausch der Expedition

Achtung, gefährlich: Wer hier zwischen Blechspielzeug, zerlesenen Büchern und historischen Kupferstichen ins Stöbern kommt, verlässt den Laden oft erst nach Stunden – auch wenn er eigentlich nur kurz nach der tollen Vase aus den 1960ern fragen wollte, die vor der Tür stehen. Doch auf einmal sind da die Briefmarken von Onkel Klaus, die Hüte von der flotten Uschi, die Operetten-LP's von Omi, die Puppe von Tante Gustl, der Morgenmantel von der erotischen Carmen – einfach alles, was das Leben ausmacht und darüber hinaus. Wer auf Entdeckungsreise gehen will, wer suchen und wer finden mag, der betritt den Laden Magus Antiquitäten und bleibt – am besten lange. Denn der Laden hat seine Größe, was man von außen nicht vermuten würde ... Am Ende hat man auf jeden Fall etwas gefunden. Expedition geglückt.



► Braubachstraße 26 ► Telefon (069) 28 28 35

Paradies für Schokoholics

Seit 2003 verwöhnt man bei „Bitter & Zart“ Schokoladenliebhaber sowie Naschkatzen und -kater aus Frankfurt und Umgebung – dank des wachsenden Onlineshops nun sogar auch deutschlandweit – mit handgeschöpften Tafel-schokoladen, Trinkschokoladen und cremigen Aufstrichen, über 100 Sorten Pralinen und Trüffel, Fruchtigem, gerösteten Kakaobohnen, Haselnüssen und Mandeln, aber auch handgemachten Bonbons, Lakritz oder Gebäck. Der 2012 eröffnete „Salon“ ergänzt das verführerische Angebot. Hier werden feine Kaffeespezialitäten, ausgewählte Teevariationen, hausgemachte Limonaden und natürlich der unverwechselbare heiße „Bitter&Zart-Kakao“ gereicht. Die Kuchentheke wird täglich frisch bestückt, es gibt eine Auswahl veganer Süßigkeit und mittags Herzhaftes mit Salat.



► Braubachstraße 14 ► www.bitterundzart.de

Kunst, Genuss, Kurioses – Geschichte(n) erleben

Wie keine zweite kennt sich Dagmar Priepe aus, denn sie arbeitete und lebte viele Jahre auf der Braubachstraße, war bis 2019 Geschäftsführerin der Heussenstamm-Galerie und ist in der hiesigen „Interessengemeinschaft“ engagiert. Es ist fast unglaublich, wie viele Geschichten sie über diese besondere, knapp über 300 Meter lange, kurze Innenstadtstraße zu erzählen weiß, aber die Geschichten liegen buchstäblich „uff de Gass“. Unter dem Label „Dagmar-Touren“ bietet sie extrem unterhaltsame Führungen mit den unterschiedlichsten thematischen Schwerpunkten an – mal erwartet die Teilnehmer Historisches, mal Aktuelles, mal sind sie als Trendscouts unterwegs, mal auf der Suche nach Genuss und oder den zahlreichen Aspekten von Kunst. Selbst Ur-Frankfurter erfahren bei Dagmar Priepe Neues und Kurioses. Wetten?!



Foto: Harald Schröder

► www.dagmar-touren.de

Dem Schönen, Wahren, Guten

In ihrem Beauty Concept Store „Philokalist“ überlässt Inhaberin Asita Morgan nichts dem Zufall. Mit großer Leidenschaft trägt sie hier eine handverlesene Auswahl an dekorativer Kosmetik, Pflegeprodukten und Accessoires für anspruchsvolle Kunden zusammen, schließlich ist sie eine „Liebhaberin des Schönen“ – so die wörtliche Übersetzung des Shopnamens. Erwerben kann man hier ausschließlich Lieblingsstücke, die zum Teil auf dem deutschen Markt noch unbekannt sind. Was auch immer man hier findet – entweder wurde es von Asita Morgan selbst getestet oder sie ist von der Story hinter dem jeweiligen Produkt absolut überzeugt. Ihr Fokus liegt übrigens auf natürlichen Inhaltsstoffen, sodass dass auch Menschen mit empfindlicher Haut hier ihren Wohlfühlort finden.



Foto: Andre Lemka

► Braubachstraße 28 ► www.philokalist.de

Petri heil!

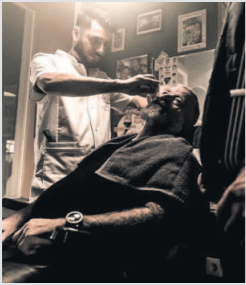
Eigentlich ist es ja kein Wunder, dass sich eines der traditionsreichsten Angelgeschäfte Deutschlands und das älteste Fachgeschäft für Angler und Fliegenfischer in Hessen in Frankfurt befindet. Schließlich liegt die Stadt ja auch am Wasser – wenn auch leider nicht am Meer, so doch am Main. Seit 1913 besteht der „Angel Bär“ und wird von Jörg Kraft und seiner Frau Anja mit großer Leidenschaft geführt. Jörg Kraft ist selbst passionierter Angler und Fliegenfischer, wie übrigens auch schon sein Vater, von dem er einst den Laden übernahm. Spezialisiert hat man sich beim „Angel Bär“ übrigens aufs Fliegenfischen, aber selbstverständlich finden Angel-freunde hier auch sonst alles, was sie für ihre liebste Freizeitbeschäftigung brauchen: Ruten und Schnüre, Haken, Bleie, Lebendköder, Stiefel sowie Räuchergeräte für die Beute. Außerdem im Angebot: Praxisschulungen am Wasser, Workshops und Touren sowie ein umfangreicher Reparaturservice.



► Braubachstraße 7 ► www.angel-baer.de

Hier geht's um den Bart

Die Zeiten, in denen Gesichtsbearbeitung verpönt war, sind längst vorbei. Seit einigen Jahren trägt man(n) wieder Bart, und an vielen Ecken sprossen sogenannte „Barber Shops“ wie Bartstoppeln aus dem Boden. Die Barbierstube Alt kann hingegen auf eine schöne Familientradition zurückschauen, denn hier kümmert man sich bereits seit Generationen nicht nur mit großer Sorgfalt um den klassischen Herrenhaarschnitt, sondern, so wie es sich für einen Barbier gehört, selbstverständlich um die passende Gesichtspflege. Dabei kommt den Kunden zugute, dass Inhaber Dennis Alt nicht nur gelernter Friseur, sondern auch Maskenbildner ist. Übrigens bekommt man in diesem mit viel Liebe zum Detail eingerichteten Laden nahe des Doms auch die passende Pflege: Ob Pomade, Rasierwasser oder Seife, die Auswahl ist riesig. Kein Wunder, dass die Barbierstube Alt zu den besten in Deutschland zählt.



► Braubachstraße 25b
► www.barbierstube-alt.de

Tribal Art

1988 gründete Maritta von Miller die Galerie und zeigt seitdem, traditionelle afrikanische Kunst. Ihre Formenvielfalt und Reduzierung auf das Wesentliche wurden zur Grundlage der klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts. Neben Objekten aller kunstschaftenden Stämme Afrikas zeigt die Galerie immer wieder themenbezogene Ausstellungszyklen, zuletzt „Abstraktion in Weiß – Die weißen Masken aus Gabun“. Diese sind äußerst selten und weltberühmt. So waren etwa Modigliani, Ferain, Picasso, Braque oder Derain von ihrer Schönheit und den strengen geometrischen Formen nicht nur fasziniert, sondern auch inspiriert. Die Exponate, die Maritta von Miller in ihren Räumen ausstellt, stammen aus Privatsammlungen. Hierbei kommen der Galeristin hervorragende Kontakte zugute, die sie dank ihrer eigenen Sammelleidenschaft knüpfen konnte.



► Braubachstraße 33
► www.galerievonmiller.de

WIR SIND DIE BRAUBACHSTRASSE 2021

Anzeigen-Sonderveröffentlichung der RheinMainMedia GmbH
Content & Design (RMM)

\\mu-hup-fnp01\EDT_Transfer\Blattplanung\Import_EPS\AD37558276.pdf

\\mu-hup-fnp01\EDT_Transfer\Blattplanung\Import_EPS\AD37558483.pdf

\\mu-hup-fnp01\EDT_Transfer\Blattplanung\Import_EPS\AD37562428.pdf

\\mu-hup-fnp01\EDT_Transfer\Blattplanung\Import_EPS\AD37538990.pdf